

# Still ein großes Werk vollbracht

## Zur Erinnerung an den Parchimer Stadtchronisten Gerd Behrens

### Parchim

Von Kurt Stüdemann

Chronisten sind es, denen wir die genaue Kenntnis der Geschehnisse der Vergangenheit verdanken. Die ersten bedeutenden Parchimer Chroniken (1670 und 1815) stammen von den Pastoren Michael Cordesius (Michel Cordes) (1634-1676) und Friedrich Joh. Christoph Cleemann (1771-1825). Als Standardwerk ist dann die „Geschichte der Stadt Parchim“ (1926) von dem Lehrer Karl Augustin (1901-1942) anzusehen. Seine Quellen waren die Literatur und die umfangreichen Parchimer Ratsakten. Der Rat der Stadt Parchim hatte ihn zur 700-Jahrfeier mit dieser Arbeit beauftragt. Später sind andere Parchimer Heimatforscher mit Beiträgen zu speziellen Gebieten in Erscheinung getreten,

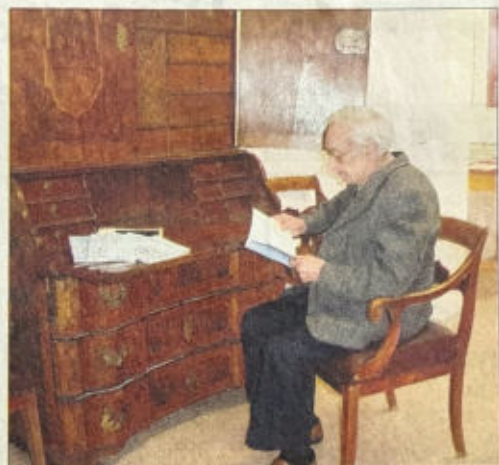
vorwiegend Lehrer. Aber eine Ergänzung und Erweiterung zu einem umfassenden Geschichtswerk ist lange unterblieben.

Dann aber hat der frühere Lehrer Gerd Behrens Ende des 20. Jahrhunderts erste Schritte dafür unternommen. Jahrelang hat er umfassendes Material gesammelt, vor allem Publikationen aller Art, darunter ganze Zeitschriftenjahrgänge. Dann machte er sich daran, daraus eine Parchimer Chronik, die er „Stadtgeschichte in Daten“ nannte, zusammenzustellen. Unterstützung dabei fand er im Stadtarchiv und dem Museum der Stadt Parchim. Auch ich habe ihm dabei nach Kräften geholfen und wie er schrieb, „zahlreiche Hinweise bei der Erarbeitung der Chronik geben können“. Der 1. Teil seiner Stadtgeschichte erschien im

Jahre 2002 als Heft 14 der „Schriftenreihe des Museums“, der 2. Teil 2004 und der 3. und letzte Teil (1945 -2000) ist noch für 2006 geplant. Für seine Arbeit hat er in Fachkreisen große Anerkennung gefunden. Sie wird künftig wohl als das heue Standardwerk zur Parchimer Geschichte gelten.

Bekannt wurde ich mit Gerd Behrens, als meine Frau Christa, geborene Schwarz, und er sich zufällig im Museum trafen. Gerd und ich hatten dieselben Interessen und es kam zu einer guten Zusammenarbeit zwischen uns. Er hat mir sehr bei meinen „Beiträgen zur Parchimer Handwerksgeschichte“ geholfen und sind wir, der alte Klassenkamerad meiner Frau und ich, bald sehr gute Freunde geworden. Gerd Behrens wurde schon seit langem von einer schweren Krankheit geplagt.

Wir haben oft zusammen telefoniert, aber man hat ihn zuletzt kaum noch verstehen können. Am 13. Juni 2006 ist er verstorben. Er ging so still und bescheiden aus dieser Welt, wie er hier gelebt und gearbeitet hatte. Mitschüler berichten, dass er in ihrer Schulklasse kaum in Erscheinung trat. Und dabei war er eigentlich ein sehr kluger Kopf, wie sich im späteren Leben oft gezeigt hat. Nach der „Wende“ war er einige Zeit stellvertretender Stadtpräsident, auch setzte er sich sehr für die heimatkundliche Lehrerausbildung ein. An seiner „Stadtgeschichte“ hat er trotz gesundheitlicher Beeinträchtigung unermüdlich gearbeitet. Es war ihm noch vergönnt, sie kurz vor seinem Tode zu vollenden, doch sein Buch hat er nicht mehr in Händen halten können. SVZ 18.7.06



Heimatforscher Gerd Behrens im Parchimer Museum Foto: Glaner

Sicherlich werden ihm alle Parchimer Heimatfreunde für sein einmaliges Geschichtswerk immer dankbar sein und ihn auf eine Stufe mit den größten mecklenburgischen Heimatforschern und Chronisten stellen. Und mancher wird sich in Ehrfurcht vor ihm verneigen,

wenn er denn den Umfang und die Bedeutung seines Werkes voll erkannt hat. Der Parchimer Heimatbund e.V. hatte ihn bereits zur Eintragung in das „Goldene Buch der Stadt“ vorgeschlagen, desgleichen für den Preis der Kreis- und Landesheimatforscher. Er hat beides nicht mehr erlebt.

SVZ 16.6.06

Gerd Behrens

18. 9. 1927 13. 6. 2006